

Backgewerbe: «Franchising wird sich durchsetzen»

Hamburg. (11.11. / hha / eb) Der scharfe Wettbewerb innerhalb der Branche wirkt sich zunehmend auf die Arbeitsbedingungen im Backgewerbe aus. Filialen würden immer öfter im Franchise-Betrieb geführt, weshalb Angestellte aus Tarifverträgen heraus fielen und weniger verdienten als zuvor, sagt Peter Störling von der NGG (Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten) gegenüber dem Hamburger Abendblatt.

Dabei sind (nicht nur) aus NGG-Sicht bereits die Tariflöhne kärglich: «Bäcker verdienen neben Metzgern von allen Handwerksberufen am wenigsten», sagt Störling. Während er das «Gejammer der Betriebe» nicht nachvollziehen kann, sehen sich viele von denen mit einem Markt-Druck konfrontiert, aus dem es nur selten Auswege gibt.

Einen davon hat Heinz Böse besprochen, Chef von Hamburgs «Stadtbackerei». Sieben seiner acht Filialen hat er an Franchise-Nehmer gegeben, weil er die Lohnkosten nicht mehr tragen konnte. «Vor allem die Sonn- und Feiertagszuschläge sind unzeitgemäß», sagt Böse. Ein Problem, da sich in den letzten Jahren immer mehr Umsätze auf den siebten Tag der Woche verlagert hätten. Insgesamt seien sie aber nicht gestiegen.

«Es gibt ein absolutes Überangebot an Verkaufsfläche. In vielen Straßen haben wir zehn Läden auf 300 Metern, die Brötchen und Kuchen verkaufen», sagt Böse. Den Wettbewerb verschärft haben vor allem Back-Discounter. Im Kommen sind auch SB-Bäckereien. Prebake-Stationen im LEH tun ihr Übriges. Bösesche Konsequenz: Das unternehmerische Risiko seiner Filialen tragen jetzt Franchise-Nehmer.

Ein Trend, den auch Gewerkschafter Störling sieht: «Franchising wird sich zunehmend durchsetzen»; Hauptargument sei dabei die Kostenstruktur. Hinzu kommt: Was sich Franchise-Nehmer (teilweise in Selbstausbeutung) abverlangt, das erwarten sie auch von ihren Angestellten. Sie sind kaum an tariflichen Bestimmungen des Backgewerbes gebunden und daher «frei in der Gestaltung von Arbeitsverträgen», wie Peter Becker im gleichen Artikel sagt -- Präsident der Handwerkskammer Hamburg und des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks.

Er findet nicht, dass Löhne in Franchise-Systemen sinken sollten: «Die sind ohnehin kaum zu unterschreiten». Eine Ansicht, die die NGG teilen dürfte -- mit dem Unterschied, dass ihr längst Ausbeuter und Selbstausbeuter zu Ohren gekommen sind.

Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2005/11/08/500795.html?prx=1>